

Weise erstmalig eine klare Aufgabenstellung für ihre Arbeit. Dabei hatten die Parteigruppenfunktionäre sehr viele Fragen, besonders über die Rolle der Partei im Betrieb, in den MTS und den VEG, über das Kontrollrecht, über das Parteistatut. und über die Arbeit mit dem Gruppentagebuch. Diese Seminare trugen meistens einen ganz anderen Charakter als die bisherigen. Die Genossen stellten Fragen, übten Kritik und forderten unbürokratisches Arbeiten der übergeordneten Leitungen. Die Leitungen selbst erhielten zahlreiche Anregungen. Bereits am nächsten „Tag des Parteigruppenorganisators“ waren viele dieser Anregungen verwirklicht worden.

Welches sind die wichtigsten Schlußfolgerungen, die wir aus dem „Tag des Parteigruppenorganisators“ gezogen haben:

Die Aufgaben waren in vielen Seminaren zu umfangreich. Im BKW Senftenberg versuchten die Seminarleiter zum Beispiel den Gruppenorganisatoren den ganzen Inhalt des 25. Plenums darzulegen, so daß die Genossen nicht sofort erkannten, worin ihre Aufgaben bestehen. Manche Leitungen möchten alle Fragen, die sie bisher nicht gelöst haben, sofort den Parteigruppen übertragen. Es ist jedoch richtiger, mit den Parteigruppenorganisatoren eine Frage gründlich zu beraten und ihnen bei der Durchführung zu helfen. Zum Beispiel sollte man die Vorbereitung der 2. ökonomischen Konferenz von dem* Standpunkt aus beraten, wie alle Werktätigen in die Vorbereitung einbezogen werden und welche Aufgaben die Parteigruppe bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts hat. Dabei muß man die Thematik des Seminars, entsprechend den Schwerpunkten der Arbeitsgebiete, den einzelnen Grundorganisationen überlassen. Die Wünsche der Gruppenfunktionäre muß man ebenfalls beachten.

Der „Tag des Parteigruppenorganisators“ muß noch besser vorbereitet werden. Das erfordert, daß die Genossen, die für die Anleitung der Gruppenfunktionäre verantwortlich sind, sehr eingehend die Lage und die Probleme im Bereich der Parteigruppen studieren und den Gruppenfunktionären laufend, nicht nur am „Tag des Parteigruppenorganisators“, bei der Organisation der politischen Massenarbeit helfen.

Die Erfahrung lehrt, daß es in den Großbetrieben besser ist, die Seminare in den einzelnen Betriebsabteilungen durchzuführen, um den Gruppenfunktionären die Probleme im kleinen Kreis noch konkreter darzulegen.

Mit dieser Methode der Anleitung und Qualifizierung der Parteigruppenorganisatoren hatten wir bereits* bei den Parteigruppenwahlen gute Erfolge. Die Parteigruppenorganisatoren wurden besser ausgewählt, und die Wahlen selbst waren der Ausgangspunkt für eine dauerhafte, systematische Arbeit der Parteigruppen. In der Wahlperiode wurde die Zahl der Parteigruppen in unserem Bezirk um etwa 50 Prozent erhöht.

Das bisherige Ergebnis der „Tage des Parteigruppenorganisators“ beweist, daß sie uns helfen, das Zurückbleiben der Parteigruppen zu überwinden. Gleichzeitig zwingen sie die Kreisleitungen und die anderen Leitungen der Parteiorganisationen, den Parteigruppen zu helfen und bürokratische Arbeitsmethoden zu überwinden.

Wir sehen im „Tag des Parteigruppenorganisators“ nicht das einzige Mittel zur Qualifizierung und Entwicklung der Gruppenfunktionäre, sondern führen noch zusätzlich Qualifizierungslehrgänge durch. Doch erreichen wir mit Hilfe all dieser Methoden eine bessere Arbeit unserer Parteigruppen.

Heinz Dutschmann
2. Sekretär der Bezirksleitung der Partei, Cottbus